

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	69 (1994)
Heft:	9
Rubrik:	Aus dem Instruktionskorps der Schweizer Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

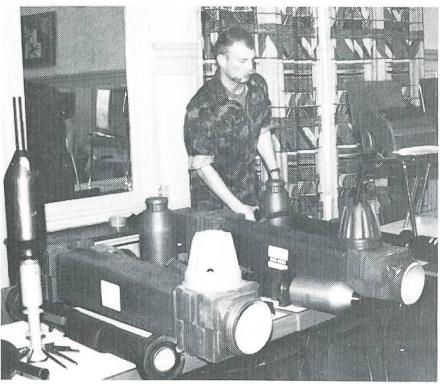
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im WK 93 erfolgte die Ausbildung an der neuen Panzerfaust.

ten die Radfahrer eine weitere Aufwertung. Der Wandel machte aber nicht halt. 1993 wurden die Truppen mit dem neuen Tarnanzug 90 ausgerüstet. Im Bereich der Bewaffnung wurde im selben Jahr die neue Handgranate 85 eingeführt. Zudem erfolgte die Ausbildung an der neuen Panzerfaust. In den nächsten Jahren erfolgt nun die Umrüstung auf das neue Rad sowie das Sturmgewehr 90.

meisten Fällen können wir direkte und unbürokratische Lösungen anbieten und auf diese Weise die nötige Hilfe vermitteln.

Unsere Dienste haben wir 1993 weitergeführt und sie den aktuellen Bedürfnissen der Armeeangehörigen angepasst.

Kontakte

Die Zusammenarbeit von christlichen Werken in Europa, die Soldatenhäuser führen, wurde im Berichtsjahr noch intensiver. Das Exekutivkomitee bereitete die Gründung eines europäischen Dachverbandes vor, die formell im kommenden September vollzogen werden soll. Einzelne Werke fanden sich zusammen, um ein Soldatenhaus für die UNO-Truppen im ehemaligen Jugoslawien zu eröffnen und im Bereich der Personalschulung zu kooperieren.

Der internationale Austausch über die Soldatenarbeit machte auch bestehende Unsicherheiten in manchen Armeen Europas deutlich. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Ich erwähne an dieser Stelle vor allem die Budgetkürzungen für die Landesverteidigung, die Senkung der Truppenbestände und unklare Signale der politischen Entscheidungsträger zur Entwicklung und zum Auftrag der Armeen im sich schnell verändernden Europa.

Ich möchte unseren Freunden und Gönner ganz herzlich für die Unterstützung unserer Tätigkeit im vergangenen Jahr danken. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Schweizerischen Nationalspende (SNS) für die jährlichen Beiträge und die projektbezogenen Zuwendungen.

Geschäftsstelle
Forchstrasse 58,
Postfach
8032 Zürich,
Telefon 01 383 97 34,
Fax 01 382 06 80,
Postkonto 80-22866-8



1940 bis 1946 wurde die Herrengass-Turnhalle von der Truppe als Kantonement benutzt.

Bild: Peter Schenkel, Lyss

tier. Ab 1.1.1995 werden alle Offiziere und Reparaturunteroffiziere der Materialtruppen ihre Aus- und Weiterbildung auf dem Waffenplatz Lyss erhalten. Somit wird in Lyss eine Art «Kaderausbildungszentrum» entstehen.

Belegungsplanung

Zusätzlich zu den Unteroffiziers- und Rekrutenschulen werden auf dem Waffenplatz Lyss folgende Schulen und Kurse zur Durchführung geplant:

Januar:

Technischer Lehrgang für Reparaturunteroffiziere, 3wöchige Ausbildung fachlicher Ausrichtung mit zirka 40 Teilnehmern.

Februar bis Juni:

Materialtruppenoffiziersschule; 17wöchige Ausbildung mit bis zu zirka 90 Aspiranten.

Juni:

1 bis 2 Technische Kurse Mat Trp (fachliche Weiterausbildung); 3- bis 5tägige Kurse mit je zirka 60 bis 100 Offizieren des Materialdienstes.

Oktober/November:

Technischer Lehrgang 1 für Reparatuuroffiziere mit Vorschlag für die Weiterausbildung zum Hauptmann; 2wöchige Ausbildung mit 30 bis 40 Offizieren.

November/Dezember:

3 bis 4 Technische Kurse analog Juni.

AUS DEM INSTRUKTIONS-KORPS DER SCHWEIZER ARMEE

Die Materialtruppenoffiziersschule und die Technischen Schulen und Kurse zügeln nach Lyss

ERSTMALS EINE FESTE BLEIBE

Die mit der Truppenorganisation 1961 (TO 61) geschaffene Materialtruppenoffiziersschule erhält erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe. Ab 1.1.1995 wird sich der Standort der Offiziersschule auf dem Waffenplatz Lyss befinden. Auf das gleiche Datum werden die technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen mit dem Kommando der Offiziersschule in Lyss fusioniert.

Seit 1970 ist die Materialtruppenoffiziersschule als «Dauerprovisorium» in Belp beheimatet. Ausbildungsinfrastruktur, Unterkunft, Fahrzeughalle und Schulkommando sind dezentral im Dorf verteilt. Die Situation wird sich ab 1.1.1995 ändern. Die Offiziersschule erhält auf dem Waffenplatz Lyss, am Standort der Materialtruppenschule 83 (Gerätemechanikerschule), erstmals in ihrer Geschichte eine feste Bleibe mit einer zentralen Infrastruktur. Ebenfalls per 1.1.1995 wird das heute noch selbstständige Kommando der Technischen Schulen und Kurse der Materialtruppen aufgelöst und mit dem Kommando der Materialtruppenoffiziersschule fusioniert.

Soldatenhäuser

Im April konnten wir zusammen mit unseren Gästen das 75jährige Bestehen des Soldatenhauses in Andermatt feiern. Die Tatsache, dass während dieser langen Zeit nur gerade vier Heimleiterinnen das Haus betreuten, zeugt von einer grossen Treue. Drei Leiterinnen des Hauses waren an der Feier persönlich anwesend.

Die Verhandlungen mit dem EMD über einen Neubau des Soldatenhauses Giuseppe Motta in Airolo beanspruchten 1993 viel Zeit und führten bis jetzt noch nicht zum gewünschten Erfolg. Es ist für uns nicht einsichtig, dass die zuständigen Dienststellen den Neubau eines Soldatenhauses auf diesem abgelegenen Waffenplatz verhindern wollen, obwohl ein solches Problem keine Kostenbeteiligung des EMD vorsieht. Wir hoffen deshalb, dass wir im laufenden Jahr endlich grünes Licht für unser Vorhaben bekommen und wir auf die Bedürfnisse der Armeeangehörigen im Freizeitbereich angemessen reagieren können.

Beratung

Trotz sinkender Rekrutenbestände stösst die Tagung für angehende Rekruten bei vielen jungen Männern auf reges Interesse. Der Informationsbedarf ist bei jenen besonders gross, die sich bewusst auf die RS einstellen und vorbereiten. Was die Einzelberatung angeht, so ergaben sich im letzten Jahr Kontakte zum breit abgestützten Verein «Telefon für Militärprobleme». Seit Herbst 1993 bieten wir unsere Beratungsdienste, an bestimmten Tagen neu auch über die Nummer 157 0015 an. Die Fragestellungen der Ratssuchenden sind sehr vielfältig (Weitermachen, waffenloser Dienst, Dienstverschiebung usw.). In den

Kurzchronik des Waffenplatzes Lyss

Die Entstehung des Waffenplatzes Lyss ist eng mit der Kasernenkorporation Lyss verknüpft. Sie feierte am 25. Juni 1993 ihr 50jähriges Bestehen. Seit 1939 werden in Lyss Armeeangehörige ausgebildet. Die Truppe war anfänglich provisorisch untergebracht. Ein Projekt zum Bau einer Kaserne wurde 1943 von der Gemeinde abgelehnt. Durch die Kasernenkorporation konnte der Bau auf privater Basis 1947 realisiert werden. In den Jahren 1971 bis 1974 entstanden die heutigen Bauten auf dem Waffenplatz. Diese bestehen aus der Kasernenanlage, der Zeughausinfrastruktur und Ersatzbauten (Gemeindeeigentum für WK-Truppen).

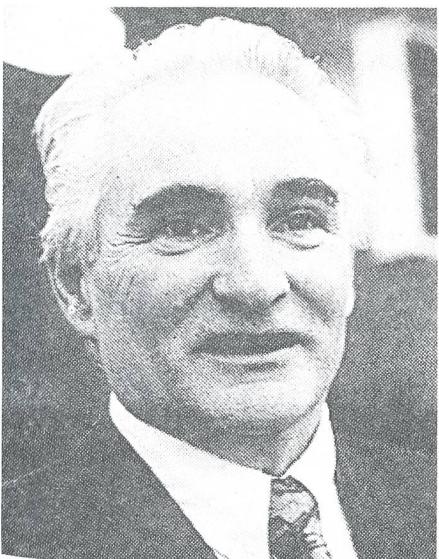
Gekürzt aus KMV-Bulletin



«Es ist mir nicht möglich, ein Versprechen über die Erhöhung des Instruktorenbestandes abzugeben.»

Aus einem Interview mit NR A Keller für das «FORUM», gekürzt.

NR Keller: Im Militärbereich wurde in den vergangenen Jahren nachhaltig gespart. In der Wintersession habe ich während der Budgetdebatte gesagt: Das Defizit im Voranschlag 94 wäre nicht blos 7 Milliarden, sondern 8½ Milliarden, wenn die Ausgaben des EMD in den letzten vier Jahren so stark zugenommen hätten wie in den andern Departementen. Ich halte die bisherigen Einsparungen für verantwortbar, ich denke aber, dass wir nun die Grenze erreicht haben. Wenn Investitionen, die aus sicherheitspolitischer Sicht notwendig sind, nicht mehr getätigter werden



Nationalrat Anton Keller,
Präsident der Sicherheitspolitischen
Kommission des Nationalrates

können, ist die Grenze überschritten. Es ist vorauszusehen, dass die Aufwendungen für die Armee künftig weiterhin Gegenstand des schärferen werden den Verteilkampfs sein werden. Hier gilt es, standhaft zu sein, solange internationale Stabilität Mangelware ist. Die Volksinitiative, welche die Aufwendungen für die Armee halbiert will, ließe ein Rumpfgebilde von einem Kampfinstrument zurück, mit dem in einer so unsicheren Welt buchstäblich kein Staat mehr zu machen wäre.

FORUM: Das Instruktionskorps ist der Träger der militärischen Ausbildung. Mit der Verkürzung der Ausbildungszeit muss die Effizienz der Ausbildung noch intensiviert werden. Was gedenken Sie für die Erhöhung des Instruktorenbestandes zu tun?

NR Keller: Aus meiner Sicht geht es nicht nur um die Erhöhung des Bestands. Ich erachte es als entscheidend, dass ausgezeichnete Leute den Beruf des Instruktors wählen, die junge Leute motivieren können. Im Laufe meiner Karriere habe ich immer wieder erlebt, wie wichtig die Instruktoren sind. Ich habe mir vorgenommen, die Kommission über die Berufsbedingungen der Instruktoren ins Bild zu setzen. Es ist mir nicht möglich, ein Versprechen für die Erhöhung des Bestandes vorzulegen. Die Kommission ist sicher offen, auf die Frage einzugehen. Denn die Notwendigkeit einer guten Ausbildung sehen wohl alle ein.



Das war die letzte Genie-UOS nach alter Norm

ÜBER EINE FELSWAND ZUM GOLDENEN WINKEL

Von Arthur Dietiker, Brugg

Die 12 Ticinesi, 18 Romands und 34 Deutschschweizer, welche vom 13. Juni bis 8. Juli auf dem Geniewaffenplatz Brugg die letzte Unteroffiziersschule nach alter Norm – 4 Wochen Dauer mit Abschluss und Brevetierung vor RS-Beginn – absolvierten, erhielten ihr Gradabzeichen nicht geschenkt. Der Weg zum goldenen Winkel gipfelte in einer Schlussprüfung, in der zwischen Brugg und Frick an verschiedenen Posten das erlernte Grundwissen als Führer, Ausbilder und Soldat unter Beweis gestellt werden musste. In der als Patrouillenwettkampf durchgeführten Übung «Gstaad» (Leitung: Hptm Roland König) war nebst der geistigen aber auch die körperliche Fitness gefragt. So zum Beispiel auf einem Gefechtsparcours, beim Geländelauf, Schwimmen und Radfahren.

Teamwork war vor allem gefragt beim Übersetzen über die Aare mit dem Schlauchboot. Und das Abseilen über eine 20 Meter hohe senkrechte Felswand im Sagemühlitali erforderte von ungeübten Berggängern einige Überwindung und Mut. Schliesslich aber waren alle stolz und glücklich, es geschafft zu haben. Überhaupt hörte man allenthalben unter den Unter-

offiziersanwärtern spontanes Lob über den interessanten und abwechslungsreichen Aufbau dieser Schlussprüfung, in welcher «der ganze Mann» gefordert wurde.

Der grosse Moment

Die körperlichen Strapazen der rund 17stündigen Schlussprüfung hatten die 64 Absolventen der Genie-UOS 256/94 dann schon zum grössten Teil verdrängt, als sie sich am Freitagnachmittag in der militärischen Mehrzweckhalle zur Beförderungsfeier aufstellten, zu welcher Schulkommandant **Oberst i Gst Hansjörg Brugger** mehrere Gäste willkommen heißen konnte. Nach dem Handschlag über der Fahne forderte Oberst Brugger die frischgebackenen Unteroffiziere auf, in der nun folgenden Zeit des Abverdienens das Gelernte in die wirkliche Ausbildung und Führung mit Rekruten umzusetzen. Dort sollen sie überzeugen und begeistern, sagte der Schulkommandant zu den jungen Gruppenführern, dann werde ihr «mir nach, Marsch» für ihre Soldaten nicht zu einem «Müssen», sondern zu einem «Wollen».

Der **Gemeindeammann von Habsburg, Ueli Rohrer**, forderte die jungen Korporäle auf, jenen Schwarzmäler keinen Glauben zu schenken, die sagen, als Unteroffizier fänden sie keine Arbeit. Dieser militärische Grad sei auch in der heutigen Zeit der Rezession eine Kapitalanlage mit sehr hohen Zinsen. Nichts im Leben sei selbsterklärend – und auch Chancen seien manchmal einmalig, sagte Rohrer zu den 64 Korporälen und forderte sie auf, sich stets vor Augen zu halten, dass Intelligenz nie proportional zum Alter zunimmt. Habsburgs Gemeindeammann wünschte sich – zu den Unteroffizieren gewandt – «Vorgesetzte, die fähig sind, ihr Können richtig einzuschätzen», und «Untergebene, die sich freuen, Sie als Vorgesetzter zu haben.»



Paddeln Richtung Beförderung zum Korporal der Genietruppen.



Mutprobe an der senkrechten Felswand.



Oberst i Gst Hansjörg Brugger bei der Beförderung der Absolventen der letzten, nach alter Norm auf dem Waffenplatz Brugg durchgeföhrten Unteroffiziersschule der Genietruppen.

Oberst Peter Schäublin, Chef der Abt Genie im BAGF, gratulierte den 64 Wehrmännern – auch im Namen von Waffenchef Divisionär Jeanloz – zur Beförderung und wünschte ihnen in der militärischen Funktion viel Glück und Erfolg.

Grösste Rekrutenschule

Mit 527 aus allen Landesteilen erwarteten jungen Männern begann am 11. Juli auf dem Geniewaffenplatz Brugg die zahlenmäßig vermutlich grösste Rekrutenschule, die am Wassertor der Schweiz je einrückte. Dazu kommen die nötige Anzahl Korporäle und Offiziere. Die Genie-RS 256/94 ist in 5 Kompanien gegliedert. Die Eisenbahnsappeur-Kompanie hat ihren Standort in Mellingen. Eine Kompanie wird nach dem Modell der Armee 95 geführt, das heisst, parallel zur RS lief eine verlängerte, sechswöchige Unteroffiziersschule.

BILDUNGSKURSE FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Das Centre Patronal in Bern führt im Herbst 1994 (Oktober bis Dezember) wieder **Bildungskurse für Führungskräfte** durch. Erfahrene und bestausgewiesene Kursleiter vermitteln eine praxisbezogene Ausbildung in verschiedenen Bereichen. Mit Ausnahme der letzten drei Kurse dauern alle einen Tag.

- Von der Sekretärin zur Assistentin 15.10.
 - Mentales Training für die Sekretärin 26.10.
 - PR und Medienerarbeit 2.11.
 - Effizienzsteigerung durch moderne Arbeitstechnik 21.10.
 - Arbeitsrecht I 4.10. oder 3.11.
 - Arbeitsrecht II 13.10. oder 22.11.
 - Die berufliche Vorsorge 27.10.
 - Selbstmotivation 18.11.
 - Austrittsgespräche sicher führen 20. und 21.10.
 - Rhetorik 18. und 19.10.
 - Führungsinstrumente zur Mitarbeitermotivation 30.11. und 1.12.
- Die Kurse finden in Bern statt. Die Kurskosten inklusive Verpflegung und ausführliche Kursunterlagen betragen Fr. 450.– für die eintägigen und Fr. 1150.– für die zweitägigen Kurse. Nähere Angaben sowie detaillierte Kursprogramme erhalten Sie beim Centre Patronal, Monbijoustrasse 14, Postfach 5236, 3001 Bern, Tel. 031/3817364.

VERANTWORTUNG UND MUT ZU MACHEN

Wenn wir schon das Wagnis auf uns nehmen, auf allen Punkten Verantwortung zu entfachen, dann müssen wir uns auch zu dem andern, durchaus nicht Leichten bekennen: mutige Menschen zu bevorzugen, und denen, die um uns sind, Mut zu machen.

Divisionär Edgar Schumacher (1897–1967)